Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 5 (1907)

Heft: 10

Artikel: Ueber eine besondere Art von Fehlgeburt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Ericheint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition:

Bühler & Berder, Buchdruderei jum "Althof" Waghausg. 7, Bern,

wohin auch Abonnement&= und Infertion&=Auftrage gu richten find.

Berantwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Zeil:

Dr. E. Schwarzenbach,

Spezialarzt für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten, Stoderftraße 32, Burich II.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. A. Baumgartner, hebamme, Waghausg. 3, Bern

Mhonnements:

Jahres - Abonnements Fr. 2. 50 für die Schweis, Mf. 2. 50 für bas Ausland.

Inferate :

Schweiz 20 Cts., Ausland 20 Bf. pro 1-fp. Betitzeile Größere Auftrage entfprechenber Rabatt.

Juhalt. Hauptblatt: Ueber eine besondere Art von Fehlgeburt. — Aus dem Jahresbericht der kantonalen Entbindungsanstalt in St. Gallen. — Geschäftsbericht über das Vereinsorgan "Die Schweizer Hedaume" pro 1906. — Schweizerischer Hedaumenverein: Eintritte. — Arankenkasse. — Vereinsnachrichten: Sektionen Appensell, Baselskadt, Bern, Section Romande, Solothurn, Thurgau, Winterthur, Jürich. — Bund schweizerischer Frauenvereine (Ginkadung). — Lachen ift gesund. — Herralt — Bermisches. — Anzeigen. — Vereilage: Spezialbericht über die Gebäranstalt und Hedaumenschule der kantonalen Krankenanskalt in Arau. — Aus den Mädchenjahren eines Mannes. — Bermischtes. — Todesanzeige. — Anzeigen.

Ueber eine besondere Art von Sehlgeburt.

Im Folgenden foll eine ziemlich feltene, aber höchst verhängnisvolle Art von Fehlgeburt, d.h. von Unterbrechung der Schwangerschaft in den ersten Monaten, besprochen werden. Einige Beispiele werden zunächst den Verlauf solcher Fälle am besten veranschaulichen.

1. Fall. Frau S., 36 Jahre alt, hat vier Kinder von 10—16 Jahren und war bisher immer gesund. Die Perioden traten stets regelmäßig alle vier Wochen ein und dauerten fünf Tage; die lette begann am 19. Dezember, dauerte nur 2 Tage und war sehr schwach.

Am 21. Dezember stellten sich plöstlich heftige Schmerzen im Unterleibe ein, die nach einer Biertelstunde allmälich wieder aushörten. Da= rauf zeigte sich ein mäfferiger, rötlicher Ausfluß.

Um 24. Dezember wurde die Frau bei einem Ausgang wieder plöglich von enormen Schmerzen befallen; es wurde ihr schwarz vor den Augen und das Gesicht war leichen= blaß. Sie erzählte später, daß die heftigften Geburtswehen nichts seien im Vergleich zu dem Reißen und Brennen, das sie damals im Leibe verspürt habe. Nach zwei Stunden befand sie sich wieder leidlich wohl.

Am 30. Dezember kam ein britter Schmerganfall, worauf Erbrechen eintrat und der Leib ftart aufgetrieben wurde. Seither verspürte fie Schwere im Unterleib und häufigen Urindrang, hatte aber sonst über nichts zu klagen. Der am 31. Dezember zugezogene Arzt verordnete strenge Bettruhe.

Sodann ging es gut bis zum 10. Januar. An diesem Tage trat trop ruhiger Bettlage wieder ein gleicher Ansall auf. Der Arzt riet nun dringend zu einer Operation, aber die Kranke konnte sich nicht dazu entschließen. Es ging nun ziemlich viel Blut aus der Scheide ab und in der folgenden Nacht kam wieder ein Anfall mit heftigen Schmerzen, Erbrechen, großer Bläße und anhaltender Bewußtlofigfeit. Als der Arzt hinzukam, war die Kranke bereits pulssos und nach wenigen Minuten trat der Tod ein.

2. Fall. Frau C., 28 Jahre alt, hat zweismal geboren, vor 3 und $4^{1/2}$ Jahren. Seit der letten Geburt litt sie öfter an Unterleids und Kreuzschmerzen, besonders nach größeren Anstrenaungen.

Die Beriode hätte am 8. Mai eintreten follen, blieb aber vollständig aus, und gewisse Empfin-dungen im Magen machten eine Schwanger-schaft wahrscheinlich. Am 14. Mai stellten sich nach einem Spaziergang recht heftige Schmerzen im Unterseibe ein, benen aber die Frau keine große Bedeutung beimaß, da sie solches schon oft erlebt hatte. Tags darauf begann etwas

Blut aus der Scheide zu fließen, die Schwangere legte fich zu Bett.

Trosdem vermehrten sich die Schmerzen, sowie auch die Blutungen. Die herbei-Die herbei= gerufene Sebamme troftete bie Frau, es handle sich nur um eine Fehl= geburt, ihre Schmerzen seien Wehen, ber Arzt müsse erst gerusen werben, wenn etwa gar zu viel Blut abgehe. Als am 22. Mai unter wehenartigen Schmerzen

eine dicke Haut zum Borschein kam, glaubte die Frau, die Fehlgeburt sei nun beendigt. Aber sie litt immer noch an Unterleibsschmerzen, empfand beständig Harndrang und das Gefühl von Druck im Unterleibe, auch war der Bauch beträchtlich aufgetrieben.

Allmälich ließen diese Beschwerden etwas nach, die Frau verrichtete wieder einen Teil ihrer Arbeit, wurde aber doch durch Unterleibsbeschwerden öfter zum Liegen gezwungen. Nach drei Wochen nahmen die Schmerzen wieder ftart zu, es traten Schüttelfrofte und Fieber auf. Die Krante beforgte tropbem noch allerlei Haushaltungsverrichtungen und rief den Arzt erst, als sie zwei Tage später unter heftigem Erbrechen gänzlich zusammenbrach. Der Arzt konstatierte eine allgemeine Bauchsellentzun-bung, machte ben Angehörigen Borwürfe da= rüber, daß man ihn nicht früher gerufen habe und erklärte die Frau für verloren. Schon am nächsten Tage erfolgte der tötliche Ausgang. Günftiger verlief ein 3. Fall. Frau L., 32 Jahre alt, litt früher an starken Aussluß und bat sie gehoren unr ihr erken Aussluß und

hat nie geboren, nur im ersten Jahre ihrer Ehe eine Fehlgeburt im britten Monat durchgemacht.

Sieben Jahre später ereignete sich folgendes. Drei Tage, nachdem die Periode zum ersten Male ausgeblieben war, trat ein Schmerzanfall von starker Blässe bes Gesichtes begleitet auf. Vier Tage später gingen unter wehartigen Schmerzen einige Hautsehen und ziemlich viel Blut ab, und es setten in den folgenden Tagen noch mehrere leichtere Schmerzanfälle ein.

noch mehrere leichtere Schmerzanfälle ein.
Der Blutabgang hörte nach acht Tagen gänzlich auf, aber Druck nach unten, etwas vermehrter Urindrang und zeitweilig auch Schmerzen dauerten noch lange an, so daß der Arzt das Aufstehen erst nach fünf Wochen erslaubte. Die Kranke wurde sodann langsam wieder arbeitsfähig, hat aber seither viel an Unterleibsschmerzen zu seiden.

4. Fall. Frau M., 28 Jahre alt, hat vor dier Jahren normal geboren und war disher immer gesund. Lette Beriode vor drei Monaten. Nachdem schwe feit 14 Tagen öfter Schmerzen

Nachdem schon seit 14 Tagen öfter Schmerzen im Unterleib eingetreten waren, wurde die Schwangere eines Morgens im Bett plötlich von äußerst heftigen Schmerzen befallen, zu-gleich wurde sie leichenblaß und fiel bald in

eine schwere Dhumacht. Der rasch herbeige= rufene Arzt ließ die Kranke mit Einwilligung ihrer Angehörigen unverzüglich in ein Kranken= haus überführen und operierte fie am felben Vormittage.

Zwei Tage nach der Operation ging unter ziemlich starker Blutung und wehenartigen Schnerzen eine fleischige Haut aus der Scheide ab.

Nach drei Wochen konnte die Frau völlig wieder hergestellt entlassen werden und sie hatte seither nie mehr über Unterleibsbeschwerden zu flagen.

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Jahres-Bericht der Kantonalen Entbindungsanstalt St. Gallen pro 1906.

Borftand Dr. Aepli.

Um 12. März 1906 waren 25 Jahre ver-floßen seit der Berichterstatter seine Stelle als Arzt der kantonalen Entbindungsanftalt an= getreten hatte.

Im Jahre 1882 fanden 30 eheliche und 60 uneheliche Geburten in der Anstalt statt, im Jahre 1906 dagegen 382 eheliche und 154 un= eheliche. Diese starke Zunahme der Berhei-rateten darf wohl als vollgültiger Beweis gelten, daß die Anstalt einem wirklichen sozialen Bedürfniffe als Entbindungs-Anstalt bient. Diefes Bedürfnis wird mit ber Zeit ein noch immer wachsendes werden, bricht sich doch immer mehr die Ueberzeugung Bahn, daß die Anstalt&-Behandlung für Gebärende und Wöch= Mitter gefahrlofeste, auch die einzig richtige ist. Daß die Art und Weise, wie eine Anzahl Privat-Hebannen ihre Tätigkeit ausübt, zur Verveitung dieser leberzeugung vieles beiträgt, wist de mit ausgebeitragt, wird ist mit ausgebeitragt, will ich nur andeuten.

Auch als Hebammen- und Pflegerinnenschule gebilbet worden und konnte über 200 ältern Herleiten und gebilbet worden und konnte über 200 ältern des Gebannnen und bestellt gebonnnen außegebilbet worden und konnte über 200 ältern Hebennung bebannnen die Gelegenheit geboten werden in Konnte über 200 ältern Hebennung bei Gelegenheit geboten werden in Konnte über 200 ältern Hebennung bei Gelegenheit geboten werden in Repetitionskursen ihre Kenntnisse wieder auf-

zufrischen und zu erweitern. Außer den Angehörigen des Kantons St. Gallen waren es solche der Kantone Appen= zell A.-Rh., Thurgau, Graubünden, Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Glarus, sowie einige Ausländerinnen, die hier ihren Beruf als Henammen erlernten, ja die Kantone Appenzell A.-Rh. und Thurgan stehen schon seit mehreren Jahren, der Kanton Graubünden für seine deutsch-sprechenden Schülerinnen seit lettem Jahre in einem eigentlichen Vertrags= verhältnis mit dem Kanton St. Gallen.